

Erste Stunt-AG in NRW an der Marienschule

VON NATASCHA VERBÜCHELN

Eine Ohrfeige zu geben, ohne jemanden zu verletzen – das ist gar nicht so leicht. Das haben 36 Schüler der Marienschule bei einem Stunt-Projekt gelernt. Die Proben verlangten vor allem eins von den Schülern: Konzentration. Hinter jedem Stunt steckt eine exakte Choreografie. Wer nicht aufpasst, läuft Gefahr, sich und andere zu verletzen. „Die Zusammenarbeit und Vertrauen sind das wichtigste. Man muss sich auf seinen Partner verlassen können und sich mit ihm absprechen. Wenn man sich an die Regeln hält, kann nichts passieren“, erklärt Trainer Steffen Kießling. Heute Abend zeigen die Schüler in einem selbst geschriebenen Theaterstück, was sie gelernt haben.

Über ein Jahr lang hat Kießling mit den Schülern zweimal die Woche das richtige Fallen und gefahrlose Prügeln geübt. Auch Regiearbeit, Ton- und Kameratechnik lernten die Kinder der fünften bis zehnten Jahrgangsstufen kennen. Den Kontakt zum Stunt-Trainer hat Lehrerin Susanne Straub hergestellt. „Ich habe durch Zufall von einem ähnlichen Projekt in Dresden erfahren. Es ist eine schöne Sache, weil das Training das Selbstbewusstsein fördert und die Schüler

„Wenn man sich an die Regeln hält, kann nichts passieren“

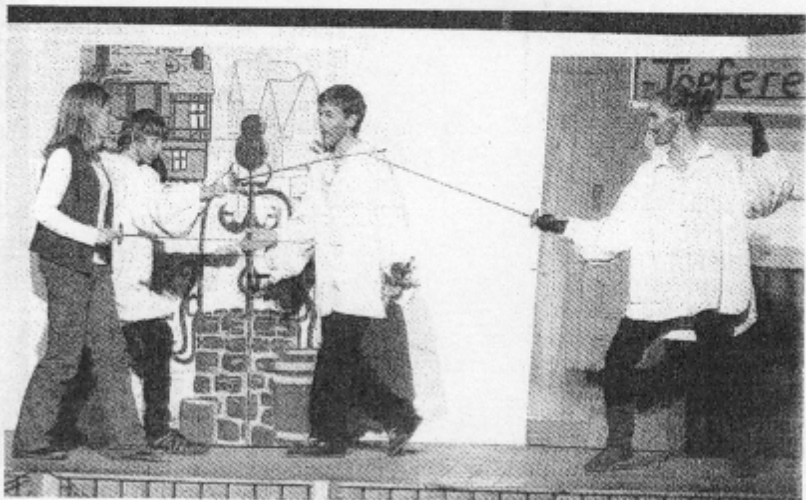
einen Einblick in die verschiedenen Techniken bekommen.“ Die Resonanz bei den Schülern gab ihr Recht. Der Kursus musste wegen der hohen Beteiligung in zwei Gruppen aufgeteilt werden. „Ich finde besonders gut, dass wir hier so viel Abwechslung bei den Übungen haben und uns so viel bewegen“, meint die Sechstklässlerin Annabell Keppel. Das Stunt-Projekt an der Marienschule ist das erste dieser Art in NRW. Es verbindet Schauspiel und Stunttechniken miteinander. „Ein Stuntman muss schauspielern können. Und für den Schauspieler auf der Bühne ist es unbedingt erforderlich. Er spielt schließlich alles selbst“, erklärt Steffen Kießling, der Leiter der „Art and Action association“. Daher hat der Trainer mit mehreren Berufs-Stuntmännern aus Bonn und Dresden nicht nur fechten, fallen und fäusteln geübt, sondern auch Rhetorik, Mimik und Improvisation.

Das Stück, das die Schüler heute Abend zeigen, sei sehr vielfältig. „Es ist ein Schauspiel mit vielen Überraschungen.“

Das Stück, das die Schüler heute Abend zeigen, sei sehr vielfältig. „Es ist ein Schauspiel mit vielen Überraschungen.“

Das Stück, das die Schüler heute Abend zeigen, sei sehr vielfältig. „Es ist ein Schauspiel mit vielen Überraschungen.“

Aufführungen: Heute, 18 Uhr, Aula der Marienschule, Hubertusstraße 120. Sonntag, 22. November, 18 Uhr, Albert-Mooren-Halle, Grefrath, Sonntag, 6. Dezember, 18 Uhr, Fabrik Heeder.



Die Schüler haben gelernt, dem **Degen** geschickt auszuweichen. Ihre Kunst setzten sie in einem Schauspiel im Stile Romeo und Julia ein.

RP-FOTO: LAMMERTZ